

# BRIEFE GEGEN DAS VERGESSEN – UPDATES

In jedem Amnesty Journal veröffentlichen wir drei Einzelschicksale, verbunden mit dem Appell, einen Brief zu schreiben, um Menschenrechtsverletzungen zu beenden. In regelmäßigen Abständen informieren wir darüber, wie sich die Situation der Betroffenen weiterentwickelt hat. Hier nun neue Informationen zu den »Briefen gegen das Vergessen« von Juni 2018 bis August 2019.

## UKRAINE – OLEG SENTSOV (AUGUST 2019)

Der ukrainische Regisseur Oleg Sentsov ist im September im Rahmen eines Gefangenen austauschs zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation freigelassen worden. Er war im Mai 2014 von russischen Spezialeinheiten auf der Krim verhaftet worden und saß fünf Jahre im Gefängnis. Ein russisches Militärgericht hatte ihn im August 2015 wegen »terroristischer Aktivitäten« zu zwanzig Jahren Haft in einer Strafkolonie im westsibirischen Labytnangi verurteilt. Sentsov hatte zuvor gegen die russische Intervention auf der Krim und die Annexion der Halbinsel protestiert. Das Urteil stützte sich auf die Aussage eines Zeugen, der seine Angaben später widerrufen und angegeben hatte, sie seien unter Folter erzwungen worden. Amnesty International hatte das Verfahren als unfair kritisiert und sich für Sentsovs Freilassung eingesetzt.



Foto: Amnesty

die russische Intervention auf der Krim und die Annexion der Halbinsel protestiert. Das Urteil stützte sich auf die Aussage eines Zeugen, der seine Angaben später widerrufen und angegeben hatte, sie seien unter Folter erzwungen worden. Amnesty International hatte das Verfahren als unfair kritisiert und sich für Sentsovs Freilassung eingesetzt.

## BAHRAIN – ALI MOHAMED HAKEEM AL-ARAB UND AHMED ISSA AHMED AL-MALALI (JULI 2019)



Foto: privat

Trotz internationaler Proteste sind der 25-jährige Ali Mohamed Hakeem al-Arab (links) und der 24-jährige Ahmed Issa Ahmed al-Malali im Juli zusammen mit einem

weiteren Mann in Bahrain exekutiert worden. Die Hinrichtung erfolgte durch Erschießen im Jaw-Gefängnis südlich der Hauptstadt Manama. Ihre Familien wurden am Vortag kurzfristig aufgefordert, die Männer ein letztes Mal unter erhöhten Sicherheitsmaßnahmen zu besuchen. Ein Gericht hatte die beiden Männer im Januar 2018 in einem Massenverfahren gegen 60 Personen unter anderem der »Gründung und Mitwirkung an einer terroristischen Gruppierung« für schuldig befunden. Sicherheitskräfte folterten und misshandelten sie, um Geständnisse zu erzwingen. Amnesty hatte gegen das unfaire Verfahren und die Todesurteile protestiert.

## SAUDI-ARABIEN – IMAN AL-NAFJAN, AZIZA AL-YOUSEF, LOUJAIN AL-HATHLOUL, SAMAR BADAWI UND NASSIMA AL-SADA (JANUAR 2019)

Von den fünf saudi-arabischen Frauenrechtlerinnen, für deren Freilassung sich Amnesty International seit Januar 2019 eingesetzt hatte, sind seit März 2019 zwei unter Auflagen wieder auf freiem Fuß: Iman al-Nafjan und Aziza al-Yousef. Die beiden Feministinnen sind prominente Gegnerinnen des Fahrverbots für Frauen, das 2018 auf ihre Initiative hin endlich aufgehoben wurde. Im Juni 2018 inhaftierte man sie gemeinsam mit Loujain al-Hathloul unter fadenscheinigen Anschuldigungen, die sich auf ihr frauenrechtliches Engagement bezogen. Im Juli 2018 wurden auch die beiden Menschenrechtsverteidigerinnen Samar Badawi und Nassima al-Sada festgenommen. Wie al-Hathloul sitzen sie weiter in Haft. Die Aktivistinnen hatten neben dem Ende des Fahrverbots für Frauen auch die Abschaffung der männlichen Vormundschaft gefordert. Amnesty hatte sich für sie und weitere Menschenrechtsverteidigerinnen eingesetzt, die im Gefängnis sitzen, und ihre umgehende Freilassung gefordert.

## HONDURAS – BERTA CÁCERES (MÄRZ 2019)

Im Dezember sind in Honduras sieben Männer für den Mord an Berta Cáceres zu langen Haftstrafen verurteilt worden: Vier der Tatbeteiligten erhielten eine Haftstrafe von 50 Jahren, drei weitere müssen für 30 Jahre ins Gefängnis. Die Menschenrechts-



Foto: Charlotte Weidenbach/Amnesty

**Engagement für Freiheit.** Amnesty-Mitglieder protestieren vor der russischen Botschaft in Berlin für die Freilassung von Oleg Sentsov, Mai 2019.



Foto: Pierre Crom

**Freiheit für saudi-arabische Frauenrechtlerinnen.** Amnesty-Protestaktion in Den Haag im Oktober 2018.

und Umweltaktivistin Cáceres war im März 2016 in ihrem Haus erschossen worden. Sie war Koordinatorin der Indigenenorganisation Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras (COPINH) und hatte unter anderem gegen den Bau des Wasserkraftwerks Agua-Zarca am Fluss Gualcarque gekämpft. Sowohl COPINH als auch eine internationale Experten-Gruppe gehen davon aus, dass noch weitere Personen an dem Mord beteiligt waren. Die Täter sollen mit der Armee bzw. dem Betreiberunternehmen des Agua-Zarca-Staudamms (DESA) in Verbindung stehen. Berta Cáceres und die COPINH waren aufgrund ihres Einsatzes für die Rechte indigener Gemeinden und gegen die rücksichtslose Ausbeutung von Bodenschätzen immer wieder Drohungen, Angriffen und Einschüchterungen ausgesetzt.



Foto: Goldman Environmental Prize

**Opfer ihres Engagements.** Berta Cáceres.

### **TSCHETSCHENIEN – OYUB TITIEV (JUNI 2018)**

Der tschetschenische Menschenrechtsverteidiger Oyub Titiev ist im Juni nach fast anderthalb Jahren Gefängnis auf Bewährung freigelassen worden. Er war im Januar 2018 unter konstruierten Drogenvorwürfen willkürlich festgenommen worden. Im März 2019 hatte ihn ein Gericht in einem unfairen Verfahren zu einer vierjährigen Haftstrafe in einer Strafkolonie verurteilt. Titiev hatte 2009 die Leitung des Büros der russischen Menschenrechtsorganisation Memorial in Grosny übernommen, nachdem die Memorial-Mitarbeiterin Natalia Estemirova ermordet worden war. Amnesty hatte die unverzügliche und bedingungslose Freilassung von Oyub Titiev gefordert, da er allein wegen seiner Menschenrechtsarbeit in Tschetschenien inhaftiert war.



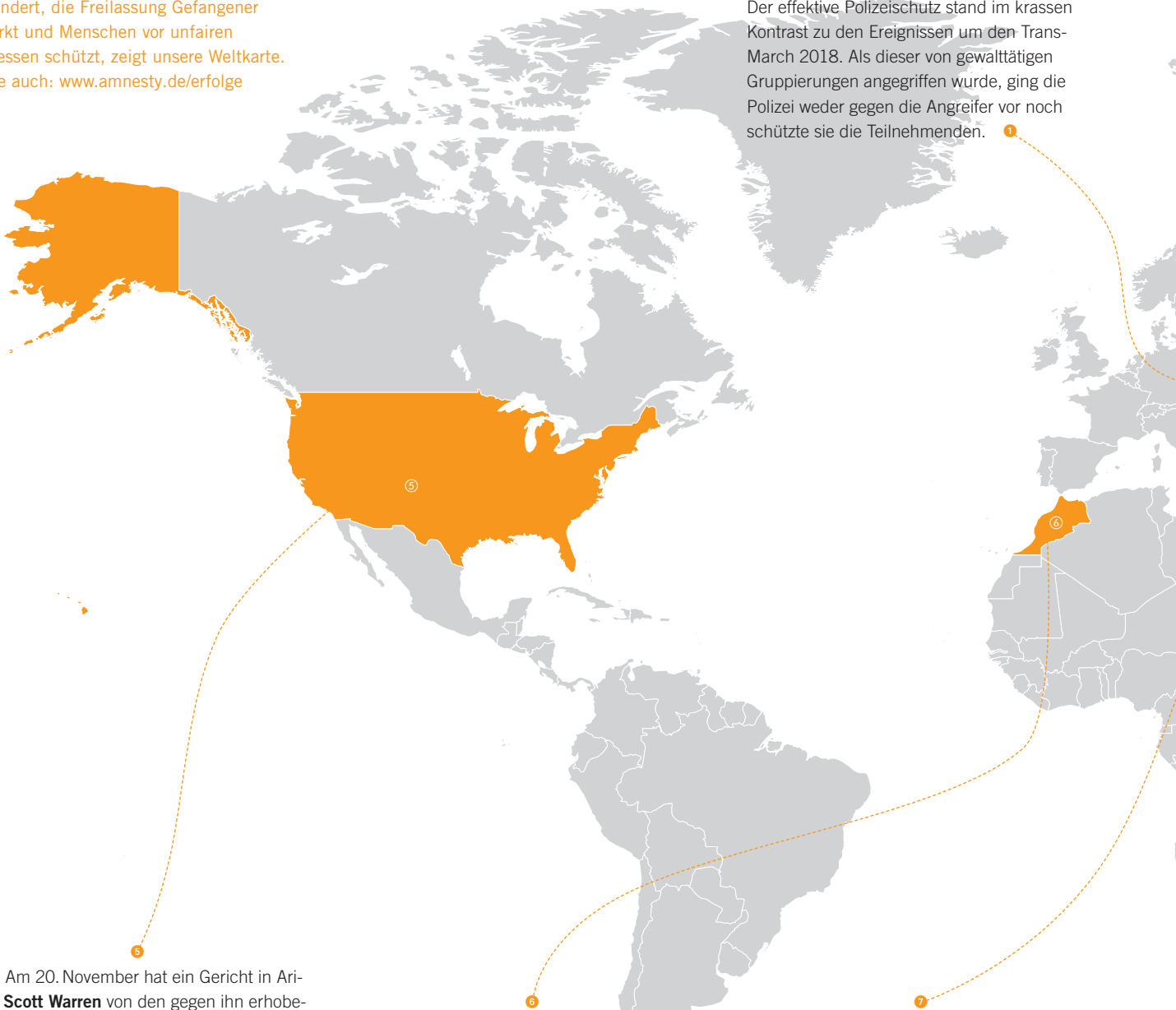
Fotos: Amnesty

**Solidaritätsaktion.** Amnesty-Generalsekretär Kumi Naidoo und Oyub Titiev.

## EINSATZ MIT ERFOLG

Weltweit beteiligen sich Tausende Menschen an den »Urgent Actions«, den »Briefen gegen das Vergessen« und an Unterschriftenaktionen von Amnesty International. Dass dieser Einsatz Folter verhindert, die Freilassung Gefangener bewirkt und Menschen vor unfairen Prozessen schützt, zeigt unsere Weltkarte. Siehe auch: [www.amnesty.de/erfolge](http://www.amnesty.de/erfolge)

**UKRAINE** Am 23. November ermöglichte es die ukrainische Polizei, dass der **Gedenktag für die Opfer von Transfeindlichkeit** (Transgender Day of Remembrance) in Kiew friedlich stattfinden konnte. Rund hundert Menschen konnten so ihre Rechte auf freie Meinungsäußerung und Versammlung wahrnehmen. Der effektive Polizeischutz stand im krassen Kontrast zu den Ereignissen um den Trans-March 2018. Als dieser von gewalttätigen Gruppierungen angegriffen wurde, ging die Polizei weder gegen die Angreifer vor noch schützte sie die Teilnehmenden. 1



**USA** Am 20. November hat ein Gericht in Arizona **Scott Warren** von den gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen. Der Geograf hatte zwei Migranten in der Wüste von Arizona mit Brot und Wasser versorgt. Im Falle einer Verurteilung drohten ihm zehn Jahre Haft. Der Prozess war das zweite Gerichtsverfahren gegen Warren wegen des »Gewährens von Unterschlupf« in Ajo im US-Bundesstaat Arizona. »Heute hat der gesunde Menschenverstand gesiegt«, sagte Erika Guevara-Rosas, Amnesty-Direktorin für Amerika. »Das Gericht hat Dr. Scott Warren aus einem einfachen Grund freigesprochen: Weil humanitäre Hilfe niemals eine Straftat sein kann.« 5

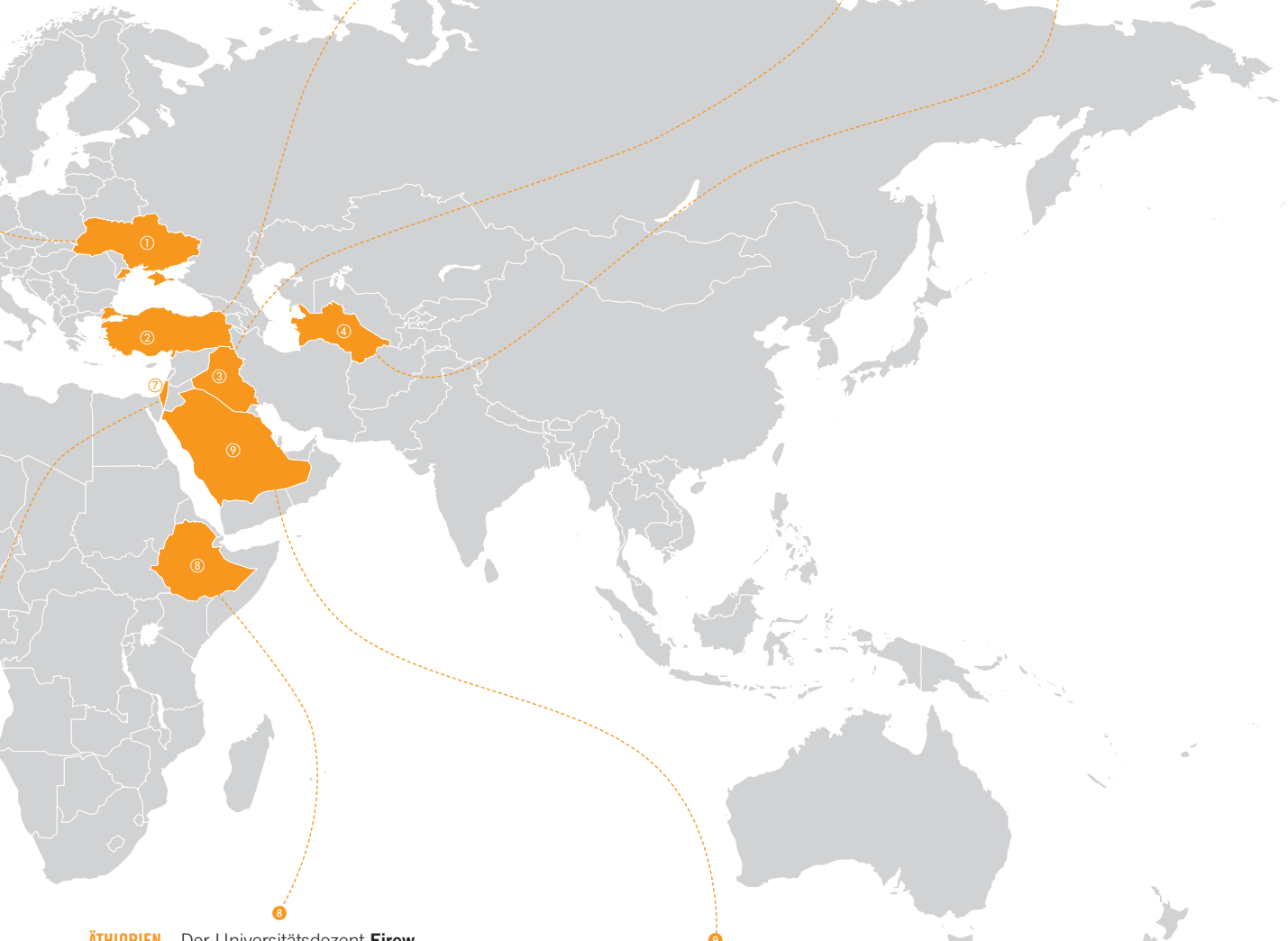
**MAROKKO** Am 16. Oktober kamen **Hajar Raisouni**, ihr Verlobter und ein Arzt frei, nachdem Marokkos König Mohammed VI. sie begnadigt hatte. Die drei Personen waren im Zusammenhang mit einer mutmaßlichen Abtreibung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Bei der willkürlichen Inhaftierung von Hajar Raisouni könnte es sich um einen politisch motivierten Angriff gegen ihre journalistische Arbeit bei der Zeitung Akhbar al-Yaoum gehandelt haben und damit um einen Verstoß gegen das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Recht auf Privatleben. 6

**PALÄSTINENSISCHE GEBIETE** Am 24. Oktober wurde der palästinensische Fotojournalist **Mustafa al-Kharouf** nach neun Monaten Haft aus dem israelischen Givon-Gefängnis entlassen. Al-Kharouf war im Januar 2019 festgenommen worden, nachdem das israelische Innenministerium seinen Antrag auf Familienzusammenführung mit seiner Frau und Tochter abgelehnt und seine sofortige Abschiebung nach Jordanien angeordnet hatte. Im September urteilte ein Gericht, dass er freigelassen werden müsse, wenn er nicht innerhalb eines Monats abgeschoben werden könne. 7

**TÜRKEI** Die türkischen Behörden haben den Familien von **Gökhan Türkmen** und **Mustafa Yılmaz** mitgeteilt, wo sich die beiden Männer befinden, die seit Februar 2019 als vermisst galten. Den Angaben zufolge wurde Gökhan Türkmen am 5. November in Polizeigewahrsam registriert, Mustafa Yılmaz am 21. Oktober. Inzwischen wurden die beiden Männer in das Gefängnis Sincan in Ankara überstellt. Gegen sie wird wegen »Leitung einer bewaffneten terroristischen Organisation« ermittelt. Während der Zeit ihres Verschwindens und danach bestritten die Behörden, die Männer in Gewahrsam gehalten zu haben. 2

**IRAK** Die Sanitäterin **Saba Mahdawi** wurde am 13. November freigelassen. Sie war am 2. November von einer unbekanntenen Gruppe verschleppt worden, als sie mit dem Auto vom Tahrir-Platz in Bagdad nach Hause fuhr. Auf dem Platz finden seit Oktober Proteste gegen die Regierung statt. Am Tag ihrer Entführung hatte Saba Mahdawi den Protestierenden in Bagdad als Freiwillige medizinische Hilfe geleistet. Mahdawi gab an, von ihren Entführern wiederholt zu ihren Aktivitäten auf dem Tahrir-Platz verhört worden zu sein. Ihre Familie hat Amnesty bestätigt, dass sie bei guter Gesundheit ist und nicht misshandelt wurde. 3

**TURKMENISTAN** Der turkmenische Arzt **Kasymberdi Garaev** ist am 6. November wieder nach Hause zurückgekehrt. Er hatte am 21. Oktober in einem Interview mit Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL) über die Schwierigkeiten gesprochen, die es mit sich bringt, in Turkmenistan schwul zu sein. Einvernehmliche sexuelle Handlungen zwischen Männern sind in dem Land eine Straftat. Am 24. Oktober wurde er auf eine Polizeiwache vorgeladen. Ab diesem Zeitpunkt gab es kein Lebenszeichen mehr von ihm, bis er am 6. November bei RFE/RL anrief und sagte, dass er wieder zu Hause sei. 4



**ÄTHIOPIEN** Der Universitätsdozent **Firew Bekele** wurde am 19. November aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er drei Monate inhaftiert war. Ihm war im August vorgeworfen worden, ein Buch mit dem Titel »Yetetlefe Tigil« (»Der instrumentalisierte Kampf«) geschrieben und veröffentlicht zu haben. Das Buch wirft Politikern, Sicherheitskräften und Unternehmern vor, den politischen Übergang in Äthiopien für ihre eigenen Zwecke instrumentalisiert zu haben. Bekele war ein gewaltloser politischer Gefangener, der bestreitet, das Buch überhaupt geschrieben zu haben. 7

**SAUDI-ARABIEN** Am 1. November haben die saudi-arabischen Behörden die katarischen Staatsangehörigen **Ali Nasser Ali Jarallah** und seinen Sohn **Abdulahdi Ali Nasser Ali Jarallah** freigelassen, sodass sie zur ihrer Familie nach Doha zurückkehren konnten. Am 18. August hatte diese jeden Kontakt mit ihnen verloren, als die beiden in der Stadt al-Hofuf in der Ostprovinz Verwandte besuchen wollten. Amnesty International hatte Grund zu der Annahme, dass die beiden von der Leitung der Staatssicherheit inhaftiert worden waren. 8